

Das
Lahnsteiner Tageblatt
erschint täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis frei ins Haus
1,50 M. monatlich, durch den
Postträger frei ins Haus gebracht
monatlich 30 Pfg. mehr.

Anzeigenpreis: Im Kreis
St. Goarshausen die einfache
Zeilenbreite 40 Pfg., Verlei-
gerungen und Bekanntmachungen
60 Pfg., auswärtige Anzeigen
80 Pfg., Reklamen pro Linie 1 M. Bei
Längeren Aufträgen, sowie bei Wie-
derholungen entsprechender Rabatt.
Für die richtige Ausführung tele-
phonisch aufgegebenen Anzeigen
wird die Verantwortung abgelehnt.
Bei unrichtigen Adressen wird
keine Haftung übernommen.

Lahnsteiner Tageblatt

Seit 1868

Zeitung für den Kreis St. Goarshausen

Jahrgang 58

Amtliches Kreisblatt

Einziges amtliches Verkündigungsblatt
für die Behörden und Ämter des Kreises.

Allgemeiner Anzeiger

für das Gebiet an der unteren Lahn bis
zum Rheingau und den westlichen Taunus.Abonnements und
Anzeigen

werden entgegengenommen in
Oberlahnstein in der Geschäfts-
stelle (Hochstr. 8), sowie bei den
Agenturen in Braubach, Oberlahn-
stein, Kellert, St. Goarshausen,
Cald, Dachsenhausen, Weisel, Bom-
bach, Miehlen, Zäpfchen, Höl-
hausen, Nierstein.

Kaufleute abonnieren man bei (Ab-
nahme Postanfragen, sowie bei den
Städte- und Landbriefträgern.

Anzeigen

werden bis morgens 8 Uhr des
jeweiligen Erscheinungstages an-
genommen, größere Anzeigen bis
nachmittags 4 Uhr des vorher-
gehenden Tages.

Redaktionschluss mittags 1 Uhr.

Erfreuliches für Deutschland

Das Steigen der Mark

zu Mainz, 28. Mai. Die Steigerung der Mark
hat sich heute sprunghaft fortgesetzt. In Zürich war
heute die Notierung für die Mark 17,60 gegen 15,10
gestern, Paris bewertete die Mark gleich zu Beginn
mit 37½, gestern 35½. Damit hat die Mark die
höchste Notierung in diesem Jahre bereits
überschritten, nicht nur am internationalen Markt,
sondern auch in Paris, trotzdem auch die französische
Währung nach mehrfachen Schwankungen eine er-
hebliche Besserung aufzuweisen hatte. Der franzö-
sische Franken ging heute in Zürich von 42,25 auf
45,50 in der Höhe, Brüssel von 44,25 auf 46, Ita-
lien von 11½ auf 12½, während der Dollar, der
bisherige Gulden und englische Pfund ziemlich un-
verändert notierten. Seit einigen Tagen zieht auch
die österreichische Währung etwas an. Sie stieg in
Zürich von 2,75 bis 3 bis 3,05, gestern auf 3,45
und heute 4,25. In Stockholm stieg heute die deut-
sche Mark auf 14½ (gestern 13, in Amsterdam auf
8,37½ (7,40).

Preissteigerungen in London

Zu London, 27. Mai. Ein allgemeiner Preis-
steigerungen hat dem „Daily Chronicle“ zufolge in London
infolge eines Kontrahierungsschlusses, kein Geld mehr aus-
zugeben, eingesetzt. Der Preissteigerungen erstreckt sich auf
Butter, Speck, Hammelfleisch, Wolle und Baumwoll-
stoffe. 340 Warennummern sollen sich in Schwierigkeiten be-
finden.

Der Preisrückgang in der französischen Textilindustrie
Paris, 28. Mai. Die „Börsen Nachrichten“
melden aus Paris, daß der Preisrückgang in der
französischen Textilindustrie eine wahre Panik her-
vorgerufen habe. Die Industriellen Nordfrankreichs
meinen, daß man mit allen Mitteln versuchen müsse
den Sturz zu stoppen, daß er sich nur auf dem Wege
vollziehe. Man beschließt, eine Art Bündnis zwi-
schen den Verbrauchern und Herstellern zu schließen,
um der Nachfrage Art und Güte des Angebots zu
guten zu legen.

Die Anleihe zugunsten Deutschlands

Zu London, 27. Mai. Der Pariser Korre-
spondent des „Daily Herald“ berichtet, aus guter
Quelle zu wissen, die Vereinbarungen der verban-
denen Sachverständigen für die internationale An-
leihe zugunsten Deutschlands stünden vor dem Ab-
schluß. Danach sollen Obligationen für zehn Mil-
liarden Goldmark unter der Garantie Eng-
lands, Frankreichs, Italiens, Belgiens und wahr-
scheinlich einiger neutralen Staaten ausgeben
werden. Der Ertrag soll zum Teil für die Beza-
hlung der ersten Entschädigungsrate, zum Teil für die
inneren Bedürfnisse Deutschlands verwendet werden.
Durch spätere Ausgaben soll nach und nach der ge-
samte Betrag von 120 Milliarden erreicht werden.

An die Wahlurnen!

Wahlplakat der Zentrums-Partei

Die Zentrums-Propaganda-Zentrale hat das
erste Wahlplakat der Zentrums-Partei heute fer-
tiggestellt. Es gibt in künstlerischer Darstellung die
diesjährige Wahlparole des Zentrums: „Kurs
der Mitte“ wieder. Zwischen Klippen auf bei-
den Seiten bewegt sich auf der mittleren Bahn ein
mächtiges Schiff mit gekrümmtem Segel. Auf dem
Segel ist ein Kreuz abgebildet, das Sinnbild
des christlichen Charakters der Partei. Führer des
Schiffes ist ein Genie, der ein Schwert in den
Händen hält, das Zeichen der Macht und der Ge-
rechtigkeit. Das Schiff segelt auf dem Meer der
Welt, das das Schiff, so hoffen wir für unser
Vaterland, glückseligen Fortschritt entgegen-
treibt. Das zweite Plakat lautet: Die sozia-
listische Propaganda zettelt um Kirche und
Schule. Auf dem Bild wird eine von oben herab-
herabgeworfene rote Flagge, die die Zahl der soziali-
stischen Abgeordneten trägt, vom Zentrum in der Ge-
stalt eines jugendkräftigen Kriegers rechtzeitig auf-
gefangen und daran gehindert, eine in Vorder-
grund abgebildete Kirche und Schule zu zerstören. Das
dritte Plakat stellt einen einfachen Mann im
Lagergepäck des Meeres dar. Auf dem Felsen erhebt
sich ein naturgemäß gehaltenes Kreuz, das Sinn-
bild der christlichen Grundtugend der Zentrums-Partei.
Vor dem Kreuz kniet sich schweigend eine Mutter
mit ihrem Kind. Die ersten Strahlen der Morgen-
sonne beleuchten die Spitze des Kreuzes, an dem als
Zeichen des inneren Friedens, den wir für Deutsch-
land so sehr herbeisehen, eine Friedensstaube ange-
bracht ist. Das Plakat trägt die Aufschrift: „Es ist
und bleibt dein einziger Fort, wähle Zentrum drum
an jedem Ort.“

Nationale Arbeitsgemeinschaft Deutscher Katholiken
In Berlin hat sich in den letzten Tagen eine Ar-
beitsgemeinschaft deutscher Katholiken gebildet, die
sich die Einigung aller Parteien und Volksgenossen
im Christentum und nationalen Gedanken und die
Förderung eines guten Nebeneinanderlebens der An-
hänger beider christlichen Bekenntnisse zum Ziele ge-
setzt hat. Um eine Einigung mit der unter den ob-
waltenden Verhältnissen den gläubigen Katholiken in
nationaler und kirchlicher Beziehung nachstehenden
Parteien herbeizuführen, empfiehlt sie allen Katholi-
ken, bei den bevorstehenden Wahlen ihre Stimme
der Deutschnationalen Volkspartei zu geben. (Es
wird immer schöner!)

Der Bankrott unserer Ernährungswirtschaft Deutschlands Not und das Ausland

Der Zusammenbruch der Zwangswirtschaft

§ Düsseldorf, 28. Mai. Als Bankrott der
Zwangswirtschaft bezeichnet der Deyernent der
Düsseldorfer städtischen Lebensmittelversorgung,
Bürgermeister Schmidt, die gegenwärtige Lage der
Kartoffel- und Fleischwirtschaft in den Großstädten.
In einer Versammlung der Kreisbauern-
schaften aus dem Bezirk Düsseldorf pflichtete
Bürgermeister Schmidt den Ausführungen der Redner
über den Bankrott der Zwangswirtschaft bei und
begründete seine Ansicht mit folgender Darlegung:
Er sei geradezu erschüttert gewesen über die Zu-
stände auf dem Gebiete der Kartoffel- und Fleisch-
wirtschaft, die sich bei seinem Amtsantritt gebo-
ten hätten. Die Stadt habe mehr als die Hälfte der
verteilten Kartoffeln aus unzulänglichen Kreisen be-
ziehen müssen. Aus den zuständigen Kreisen hätte
sie nur sehr wenig zu sehen bekommen, wenn sie sich
nicht von vornherein auf ein „sehr großzügiges
Sozialkartoffelgeschäft“ eingelassen und Provisionen
nach allen vier Himmelsrichtungen verteilt hätte.
Bis zu 60 Mark für den Zentner habe man be-
zahlt. Bei diesem Geschäft habe die Stadt natür-
lich beträchtliche Einbußen erlitten. Trotz der be-
willigten hohen Preise habe die Lieferung der Kar-
toffeln erst in letzter Zeit eingesetzt, und jetzt sei die
Zufuhr auf einmal so stark geworden, daß geradezu
eine Kartoffelüberschwemmung eingetreten sei. Man
habe die Käufer dröhnend benachrichtigen müssen,
die Zufuhr vorläufig stark zu vermindern, da die
Stadt die Kartoffeln sonst nicht loswerden könne.
Man habe die Verordnungen der Regierung nicht
einhalten können, und die Stadt stehe auf dem Stand-
punkt, daß die Zwangswirtschaft für Kartoffeln völ-
lig beseitigt werden müßte. Ebenso müsse die
Zwangswirtschaft für Vieh und Fleisch schnell-
stens beseitigt werden. Heute gehen nur noch etwa
20 v. H. des gesamten Verbrauchs an Fleisch durch
die Zwangswirtschaft (!) Dafür seien die Kosten der
Organisation zu teuer. Dagegen sei beim Getreide
an der Zwangswirtschaft festzuhalten, ebenso bei der
Milchbewirtschaftung. Die Versammlung der Kreis-
bauernschaft forderte einstimmig in einer Entschlie-
ßung die Aufhebung der Zwangswirtschaft. Wenig-
stens solle sofort mit deren Abbau ernstlich begon-
nen werden. Die Bewirtschaftung des Getreides
sei vorläufig beizubehalten unter Einführung von
Mildrungen und Verbilligung der öffentlichen Be-
wirtschaftung. Die Zwangswirtschaft des Fleisches
sei sofort aufzuheben. Die Entschließung kommt
zu dem Entschluß, daß die ganze Zwangswirtschaft
auch durch die mangelnde Autorität der Behör-
den und der Unzufriedenheit der meisten Ver-
ordnungen derart durchdrungen sei, daß ihre Befei-
gung schon dadurch gerechtfertigt erscheine. (Die
obigen Ausführungen werden auch bei unserer
Kreisbauernschaft Anklang finden. D. Red.)

Blüten der Zwangswirtschaft

Je mehr sich die Zwangswirtschaft ihrem von
der Regierung und den interessierten Kreisen ge-
schafften vergeblichen aufgehaltenen Zusammenbruch
nähert desto unfruchtbarer Blüten treibt sie. Hat sie
bisher den armen ausgehungerten Bürger mit allen
Mitteln artifiziellos knapp gehalten und ihn dem Schleich-
händler überliefert, so will sie ihn jetzt zur Abnahme
von Waren zwingen, die er nicht mag, weil sie die
Zwangswirtschaft übermäßig verunreinigt hat. Im
„Neuen Völkischen Anzeiger“ findet sich folgende Notiz
aus Lauban:

„In eine üble Lage ist der Kreisbauernverband
geraten. Er wird einen Teil seiner zu sehr hohen
Preisen eingekauften Lebensmittel, die in der Zeit
der Not verwendet werden sollten, nicht mehr los-
lassen. Die Hausfrauen streifen ganz einfach mit der Ab-
nahme und so muß der Kreisbauernverband zu sanfter Ge-
walt schreiten, um die eingelagerten Bestände zu
räumen. Vorige Woche machte er die Abgabe von
Sago und Teigwaren von dem gleichzeitigen Kauf
von Erbsen und Haserflocken abhängig und in einer
seiner letzten Bekanntmachungen verkündet er, daß
die Futterzulage ebenfalls nur denjenigen gegeben
werden darf, die auch eine entsprechende Menge
Bohnenmehl mit abnehmen. Darob herrscht in den
Kreisen der Hausfrauen große Enttäuschung, und sie
erheben gegen die Zwangszuteilung der be-
zeichneten Nahrungsmittel schon einen Einspruch.“

Man schwingt also von neuem die Hungerpeitsche
und entzieht der Bevölkerung Sago, Teigwaren und
Futter, wenn sie nicht auch die überreichten Erbsen,
Haserflocken und Bohnenmehl nehmen will. Und das
nennt man Frieden, Freiheit und Brot? Es soll
auch anderwärts ähnlich geworden sein, nur darf
man nicht immer das Kind beim rechten Namen
nennen!

Deutschland auf der Folter

Amsterdam, 27. Mai. In seinem Bericht
über die Lage in Deutschland schreibt Gardiner noch
u. a.: Eigentlich geht der Krieg noch weiter, das
deutsche Volk lebt und stirbt noch immer bei halben
Rationen oftmals in beschreiblicher Ra-
rungsnot. Es ist noch immer von Feinden
umgeben und von freien und gleichen Verkehr mit
der Welt abgeschnitten. Es liegt noch immer
auf der Folter. Eine Menge englischer und
amerikanischer Zeitungsverleger leben in Berlin
und befinden sich wohl, während nicht ein einzelner deut-
scher Korrespondent in England zugelassen wurde.
Deutschlands Gefängnis ist nur
nach innen offen. Dieser hoffnungslose Zustand
darf nicht fortauern, denn unter einem solchen
physischen und geistigen Druck kann ein Volk nicht
weiter leben. Wenn Span eine neue Ära eröffnen
soll, muß verhandelt werden. Eine Wiederholung
von Versailles wäre schlimmer als jedes, sie würde
eine Regierung unmöglich machen. Die gegenwär-
tige Regierung, so schwach sie ist, ist die einzige, die
Deutschland immerhin aufrecht erhalten kann.

Die kommunistische Partei Bayerns nimmt an den ba-
yerischen Landtagswahlen teil. Es sind 11 Kandida-
ten aufgestellt. Von den Gästen des Gefängnisses
Niederbühlensfeld sind auch noch Toller und Ri-
tisch als Landtagskandidaten aufgestellt. Nach den
Kreuzerungen des Justizministers im Landtage hätten
sie aber wenig Aussicht, selbst wenn sie gewählt
würden, in den Landtag einzugehen, denn er will
diese Gefangenen nicht aus dem Gefängnis Nieder-
bühlensfeld herausnehmen.

Eine rote Pfingstfeier

12 Wahlgerechten innerhalb 24 Stunden
Die Arbeiter Genossen hatten den Mut, am Vor-
abend des Pfingstfestes und am ersten Pfingsttage
zahlreiche Versammlungen in Aachen-Stadt und
Land zu veranstalten, die den Wahlkampf kräftig
belebten. 1200 Versammlungen konnte Genosse
Sollmann erreichen, um überall das Wahlprogramm
der Sozialdemokratie zu entwerfen. Der Pfingst-
sonntag brachte Versammlungen um 10½ Uhr in
Braun, in Bilsbach um 11½ Uhr, in Stolberg um
12 Uhr in Giffelsweiler um 1 Uhr, um 2½ Uhr in
Söngen, um 3 Uhr in Alsdorf, 4½ Uhr in Jergentbach
um 5 Uhr in Ertz, um 5½ Uhr in Barbenberg,
um 7 Uhr in Weiden, um 8 Uhr in Hoaren. (Auch
anderen Parteien zu empfehlen.)

Erzberger

Ein neuer Erzbergerprotest

§ Berlin, 28. Mai. In der Klagesache gegen
den verantwortlichen Schriftleiter der Deutschen
Zeitung, Dr. Ernst Bühl, wegen Verleumdung des
Reichsfinanzministers Erzberger ist nunmehr ein neuer
Termin auf den 5. Juli vor der 7. Strafkammer
des Landgerichts I angesetzt worden. Für die Ver-
handlungen ist eine mehrtägige Dauer vorgesehen.
Der erste Verhandlungstermin am 20. November
1919 verlief bekanntlich derartig, daß das Ge-
richt den Beweisanträgen der Verteidigung stattgab.

Zu der neuen Verhandlung ist eine große Anzahl
Zeugen geladen, darunter u. a. der ehemalige Reichs-
kanzler v. Bethmann-Hollweg, Staatsminister Belfer-
sch, früherer Reichskanzler Michaelis, Graf Röm-
berg, Dr. Goll. Auch die Steuerangelegenheit Erz-
bergers wird in der Verhandlung ausgiebig zur
Sprache kommen.

Die Auslieferung der Handelsflotte

München, 28. Mai. Der gemeinsame Wahl-
kandidat der Nationalen Liberalen und Deutschnationalen,
Staatsrat v. Braun, erklärte in einer Wahl-
versammlung, daß Erzberger seinerzeit trotz des ein-
helligen Widerstands der übrigen Reichstagsmit-
glieder die Auslieferung unserer Handelsflotte unter-
zeichnete habe nach einem Versuch, die Kommission
zu überwinden mit den Worten: „In einer halben
Stunde muß unterschrieben sein!“ Das endgültige
Urteil über diese Handlungsweise kann heute noch
nicht gefällt werden!

Erzberger als Vorstand für die Spaltung

München, 28. Mai. Die Bayerische Volkspartei-
Korrespondenz schreibt: Der innere Krisenheits-
prozess, an dem das deutsche Zentrum leidet, hat da-
durch eine Verschärfung erfahren, daß sich Erz-
berger nicht entschließen konnte, dem Kai seiner
Freunde zu folgen und auf sein Mandat im zukünf-
tigen Reichstag zu verzichten. Daraus, daß Erz-
berger außerhalb der Zentrumsfraktion des Reichstags
auftreten wird, ist nicht zu denken. Sein Aufstrei-
ben oder Ausbruch aus der Partei würde die
Spaltung des Zentrums bedeuten. Für
den Politiker wird es sich darum handeln, zu prä-
zisieren, ob es im Interesse des Staats oder der Partei
ist, daß eine Persönlichkeit wie Erzberger es ist, an
richtungsgebender Stelle steht. Diese Frage muß ent-
schieden werden. Der Name Erzberger be-
deutet entschieden ein Programm. Ueber den In-
halt dieses Programms hat Erzberger in seinen Reden
in Stuttgart und Wiesbaden schon Zweifel ge-
lassen, als er sagte, daß der Reichswagen noch laufs.

Neues vom Tage

Wiener Kinder in England. 485 Wiener Kinder
sind einem Telegramm aus London zufolge gestern
in Folkestone eingetroffen.

Die polnische Regierung hat rund 20 000 Fest-
meter Rohöl, die von der Heeresverwaltung aus
dem Gebiet Ost- und Westpreußen beschlagnahmt
und dort im Sommer 1919 durch das Reichsver-
waltungsamt einem deutschen Konsortium überlassen
worden waren, eingezogen und freihändig an die
polnische Holzindustrielle Aktiengesellschaft Spolka
drzewna in Polen verkauft. Ob und inwiefern die
deutschen Interessenten Rückgriffsrechte an das
Reichsverwaltungsamt haben werden, bleibt abzu-
warten, da dieses beim Vertragsschluss jede Verbind-
lichkeit abgelehnt haben soll.

Der französische Senat hat die Junggefellenssteuer
angenommen.

Die tschechischen sozialistischen Parteien haben im
Abgeordnetenhaus die Trennung von Staat und
Kirche beantragt.

Gold in Sibirien. Nach Berichten aus Rom in
Moskau wurden in Nordost-Sibirien große Goldfunde
gemacht.

Japan. Der Kommandant der 5. japanischen
Division hat Friedensverhandlungen mit der trans-
sibirischen Regierung eröffnet.

Rom-Lotus im Flugzeug. Aus Peking meldet
ein Reuter-Telegramm: Die Leutnants Ferrari und
Russo sind bei ihrem Flug Rom-Lotus in Seoul in
Korea eingetroffen.

Kanada fordert von Deutschland eine Entschädi-
gungssumme von 1871 Dollar, einschließlich 31 Mil-
lionen Dollar wegen Kriegsführung mit ungeklärten
Mitteln.

fahren müsse. Die Bayerische Volkspartei ist anderer
Meinung. Die Politik der Bayerischen Volkspartei
ist die Wiederherstellung des Staats, die Rettung
der Kultur und der Wiederaufbau der Wirtschaft. Was
wir Erzberger zum Vorwurf machen, ist die offen-
kundige innere Schwäche, die Erzberger ge-
genüber den Sozialisten gezeigt hat. Der
zweite Grund, der Erzberger von der Bayerischen
Volkspartei trennt, ist die Auffassung Erzbergers
über die Neuorganisation des Staats. Eine Rück-
kehr Erzbergers in den Reichstag bedeutet, daß der
Kurs im Zentrum der bisherige bleiben wird. Die
Folgen für das zukünftige Verhältnis der Bayerischen
Volkspartei zur Zentrumsfraktion ergeben sich dar-
aus ohne weiteres.

Geheimnisvolle Riesenentwürfe

Ueber den Abschluss eines Tackelkaufes der
Sicherheitspolizei mit einer englischen Firma, der
geeignet ist, das größte Bestreben zu erzeugen, wer-
den der Volksfreund folgende Mitteilungen ge-
macht: Am 30. März 1920 wurde dem Major
Brüer, Abteilungsleiter der Beschaffungsstelle der
Sicherheitspolizei, von der Reichswirtschaftsstelle für
Wolle eine Einfuhrbewilligung von 300 000 Mark
erteilt. Die Genehmigung wurde ausnahmsweise
erteilt, da die deutsche Industrie die Anlieferung
nicht so schnell beizuführen könne, wie die Sicher-
heitspolizei sie brauche. Gleichzeitig wurde der
Sicherheitspolizei bedeutet, sie müsse in Zukunft mit
eventl. Anforderungen zu rechtzeitig kommen, daß bei
Vergebung des Auftrages die heimische Industrie be-
rücksichtigt werden könne. Gleichwohl ist am 8. Mai
1920, also fünf Wochen später, dem Major Brüer
erneut eine Einfuhrbewilligung von 400 000 Mark
erteilt. Auf den Einfuhrbewilligungen ist als Ver-
fernt die Firma Gelland, Ursprungland England,
angegeben. Erscheint es an sich schon besterlich,
daß von einer deutschen Behörde derartige Riesen-
aufträge an das Ausland vergeben werden, so wird
die Angelegenheit noch unverständlicher, wenn dieser
Posten Militärstoffe im Inland rechtzeitig und
erheblich billiger hätte geliefert werden können.
Eine große Anzahl deutscher Tuchfabriken und
eine Anzahl dem Syndikat nicht angeschlossener Fir-
men haben Angebote abgegeben. Danach würde sich
der Preis von 1 Meter Stoff auf 170 Mark belau-
fen. Der englischen Firma wurden für einen Me-
ter Stoff 275 Mark bezahlt. In Wirklichkeit stellte
sich das Geschäft aber dadurch noch unverständlicher,
daß der in England gekaufte Stoff Abfallware ist
und noch gefärbt werden muß. Das Färben für
einen Meter beläuft sich auf 18 Mark, so daß ins-
gesamt 700 000 Meter zu 293 Mark gleich 205,1
Millionen Mark gekostet haben, während man die
gleiche Menge von deutschen Firmen für insgesamt
199 Millionen Mark hätte kaufen können. Sind
wir wirklich so gestillt, daß wir 86 Millionen zum
Fenster hinauswerfen können?

Wie die Regierung Gelder verschleudert

Zu der obigen Meldung haben wir noch fol-
gende Ergänzung: Den Reingehalt der englischen
Firma Gelland schätzt man in Kreisen deutscher
Textilindustrieller auf mindestens 25 Millionen
Mark. Wie nun die „N. Ztg.“ hört, hat dieselbe
Firma Gelland die in Köln ihren Sitz hat, noch
im Dezember 1919 einen beträchtlichen Posten dieses
Stoffes einer Kölner Firma zum Preis von 65
Mark (hundertfünfzig Mark) das Meter angeboten

fest verkauft und nicht geliefert. Man wird daher gut tun, sich nicht nur mit den Geschäften des Herrn Major Bräuer, Abteilungsleiter des Beschaffungsstellen der Sicherheitspolizei, sondern auch mit denen der Firma Clelland zu beschäftigen, und wohl fragen dürfen, was aus dem Kölner Firmangebotenen Stoff geworden ist.

Angestrichene Geschäftsfabrik bei Krupp
— Paris, 27. Mai. Offiziell wird erklärt: Bereits seit langem wurde die Firma Krupp verdächtigt, weiter Kriegsmaterial herzustellen. Bei einer Untersuchung ergab sich in der Tat, daß 75 mm-Geschütze fabriziert wurden. Der Direktor entschuldigte sich damit, es handle sich nur um die Ergänzung alten Materials innerhalb der im Friedensvertrag vorgesehenen Grenze. Es wurde beföhlen, die gesamten Erzeugnisse zu vernichten, und es wird jetzt eine strenge Aufsicht ausübt werden.

Wie auf Anfrage von der Firma Krupp mitgeteilt wird, handelt es sich um einen von der zuständigen Stelle erteilten Auftrag auf Fertigstellung einer geringen Anzahl von Infanteriegeschützen für die Reichswehr, für die alte Fabrikate noch aus früheren Bestellungen vorhanden waren, und an denen kaum selbst Arbeiter gearbeitet haben. Eine solche Tätigkeit widerspricht in keiner Weise dem Sinne des Friedensvertrags. Sie wurde auch keineswegs im Geheimen betrieben, denn dazu lag nicht der mindeste Anlaß vor. Wie sich jeder Besucher der Kruppischen Werksstätten überzeugen kann, ist der gesamte Betrieb, der etwa 37 000 Arbeiter beschäftigt, auf Friedensarbeit umgestellt. Die französische Meldung ist weiter nichts als die aufstimmungs-mache berechnete sensationelle Aufbauschung eines an sich völlig harmlosen und bedeutungslosen Vorfalls.

Ungarn unterzeichnet am 4. Juni
— Paris, 27. Mai. Die Vorkonferenz hat entschieden, daß der Friedensvertrag mit Ungarn am 4. Juni im Grand-Trianon unterfertigt werden soll. Nach Abkantung der bisherigen ungarischen Friedensdelegation obliegt die interimsistische Führung der Geschäfte dem Gesandten János Brónzowski, der aber zweifellos nicht mit der Unterzeichnung des Vertrags betraut werden wird. Man nimmt allgemein an, daß die unendbare Aufgabe, seinen Namen unter das Todesurteil Ungarns zu setzen, dem Baron Vers zufallen wird.

Der bolschewistische Siegesmarsch
— Bth. Moskau, 27. Mai. Aus Wilna sind Nachrichten eingetroffen, wonach dort große Beunruhigung über den Vormarsch der Bolschewisten herrscht. Die Spitäler sind mit Verwundeten, die von der Front kommen, überfüllt. Die Okkupationsbehörde erhebt (wie schon gemeldet) an die Bevölkerung einen Aufschuß, in dem sie um Ruhe auffordert. Einzelne Verwaltungsstellen sind aus Wilna herausgezogen worden.

Odesa wieder von den Bolschewisten besetzt
— O Rotterdam, 28. Mai. Die Times meldet aus Odesa, daß dieses wieder durch eine Abteilung der roten Armee besetzt sei. Die Funktionäre von Odesa schweigen. Die Flotte der Verbündeten hat die Häfen von Sewastopol wieder verlassen.

Aus Stadt und Kreis

Lahnstein, 29. Mai 1920.
— Sonntagsvergnügungen. Neben dem Zirkus Rudolfo, der Hauptattraktion des Tages, warten am Sonntag mit beiden Lahnsteinern Kinos mit großen Programmen auf. Die Lichtspiele Stolzenfels bringen eine Gesangsoperette „Das Kaviarmädchen“ sowie zwei amerikanische Banden- und Detektivfilme, das Lichtspielhaus Lahnstein bringt ein ungarisches Filmdrama „Der Bettelgroß“ sowie zwei Lustspiele „Hamsterreihen mit Hindernissen“ und „Eine fatale Verwechslung.“ — Kirmesfeiern sind in Fräich und Camp, Konzerte mit Tanzkränzchen finden statt in Oberlahnstein im Hotel Stolzenfels (dieselbst bei Einbruch der Dunkelheit Rodelpolonaise), im Hotel Deutsches Haus und Restaurant zum Löwen, in Niederlahnstein im Restaurant zum Schwanen. (Siehe Inserate).

— Rheinische Denkmalspflege. Die Nachrichten aus der Rheinischen Denkmalspflege bieten in ihrer neuesten Veröffentlichung Beschreibungen und Interessantes. Ueber die Zukunft der rheinischen Krongüter wird demnächst ein

zwischen Staat und Königshaus zu tätiger Vertrag zu entscheiden haben. Erstere verbleiben die Schlösser Brühl, Engers und Coblenz, für die vielleicht eine museale Verwendung in Frage kommt. Unter dem Krongut und dem Privateigentum des Königshauses sind die Ruinen von Rheinfels, Sonnen und Landshut, der Königsstuhl zu Rheins und die Ruine der Serrig von geschichtlicher Bedeutung. Stolzenfels aber besonders da es in seiner heutigen Gestalt das künstlerische Wollen der Romantik zeigt und im Wand-schmuck seines Innern bedeutende Schöpfungen der Düsselbacher Schule birgt.

— Zirkus Rudolfo gab gestern Abend vor einer zahlreichen Zuhörerschaft seine „Gala“-Vorstellung. Das im Zirkus für Lahnstein eine Sensation ersten Ranges bedeutet, braucht kaum nachgewiesen zu werden. Lange vor Beginn stand schon eine Reihe Einlassender u. Schaulustiger vor der Kasse und das Orchester ließ seine lustigen Weisen ertönen. Die Darbietungen des Abends fanden fast durchwegs auf derselben Höhe wie die des Orchesters. Das Publikum war, nach dem reichen Beifall zu urteilen, voll befriedigt.

— Der Militär-Verein Oberlahnstein hält heute Abend 8½ Uhr bei Kamerad Franz-Bornhofen eine Monatsversammlung mit wichtiger Tagesordnung ab.

— Fährbetrieb. Herr Jean Michels teilt uns mit, daß er die Fähre in Niederlahnstein (Johannisstraße) wieder in Betrieb gesetzt hat. Da die beiden Städte sich nicht mit den vorgeschlagenen Bedingungen einverstanden erklärten, und keinen Zuschuß bewilligten, hat Herr Michels mit der Strom-bauverwaltung einen Vertrag abgeschlossen, wodurch die Preise allerdings etwas höher geworden sind. Das Unternehmen ist im öffentlichen Interesse sehr zu begrüßen. Der Fahrplan ist an verschiedenen Stellen zum Aushang gebracht. (Näheres Inserat).

— Der Verschönerungsverein Niederlahnstein hat am Sonntag Abend eine Versammlung einberufen, zu der alle Mitglieder, aber auch sonstige Interessenten eingeladen sind. Da hier auf diesem Gebiete noch viel Arbeit zu leisten ist — es sei nur an den Zustand der meisten Wege erinnert — so kann man nur wünschen, daß die Tätigkeit des Vereins bald in Erscheinung tritt.

— Der Turnverein Niederlahnstein macht am Sonntag, 30. Mai, einen Familienausflug über Gölz nach Arenberg, zu dem alle Freunde eingeladen sind.

— Der Kath. Gesellenverein Niederlahnstein hält morgen Abend 8 Uhr im Vereinshaus einen Familienabend mit anschließendem Tanzkränzchen ab.

— Otto Trable, der bekanntlich in Oberlahnstein bei seinem zweimaligen Auftreten großen Erfolg hatte, will am 7. Juni in Niederlahnstein (Hotel Strobel) einen Experimentalabend veranstalten, auf den wir schon heute hinweisen. Es ist freudig zu begrüßen, daß der Künstler sich auf unseren Wunsch hin bereit erklärt, die Eintrittspreise ganz erheblich herabzusetzen, so daß auch den weniger Bemittelten der Besuch dieses seltenen, außerordentlich spannenden und lehrreichen Künstlerabends geboten wird, bei dem trotz der streng sachlichen Wissenschaftlichkeit auch der Humor nicht zu kurz kommt. Wir werden noch auf Trables Kunst eingehend zurückkommen.

— Tarifverträge im besetzten Gebiet. Der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete teilt mit: Die aufgrund des § 2 der Verordnung vom 23. Dezember 1918 über Tarifverträge u. v. m. Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärten Tarifverträge müssen gemäß Art. 7 der Verordnung 1 der interalliierten Rheinlandkommission durch den Reichskommissar in Koblenz dieser zur Prüfung eingereicht werden. Sie gelten als zugelassen, wenn nicht binnen zehn Tagen nach der Registrierung seitens der Rheinlandkommission Widerspruch erhoben ist.

— Der Reichstarif für Angestellte. Der Gesamtarbeitsvertrag der Angestelltenvereine teilt mit: Die Verhandlungen über den Abschluß eines Reichstarifvertrages für die Angestellten bei den Behörden des Reichs und Preussens sind heute noch monatelanger Dauer soweit gediehen, daß ein Vorvertrag über den Gehaltsteil des Reichstarifs abgeschlossen werden konnte mit rückwirkender Kraft vom 1. April 1920. Der Vorvertrag wird in einigen Tagen noch nachmaliger redaktioneller Durcharbeitung unterzeichnet werden und dann schnellstens in Wirkung treten.

Auf dunklen Wegen

Roman von Eduard Wagner.

77) Fortsetzung.
Eine roh gearbeitete Holzbank, ein ebensolcher Tisch und ein Lehnstuhl bildeten das ganze Mobiliar des offenbar unterirdischen Gemachs. Ein paar an der Wand angebrachte Börter waren mit Lebensmitteln aller Art angefüllt.
Alexa betrachtete alle diese Sachen und richtete dann ihren Blick auf ihren Vater.

Sein obles Gesicht war abgezehrt und kummer-voll in seinem Ausdruck. Er schien in letzter Zeit mit Entbehrungen gekämpft zu haben und erschöpft von vieler Aufregung zu sein. Seine Augen, blau wie Saphir, waren tief eingesenken und auf seinem Gesicht lagen Furchen, die sie nie zuvor gesehen hatte.

Sie hörte aufmerksam zu, während er ihr erzählte, wer sie gerettet hatte. Sie machte einen Versuch, sich zu erheben, fand aber sogleich wieder zurück; sie war schwach wie ein Kind; ihr Kopf glühte und ihr harter Körper zitterte.

„Wo sind wir?“ fragte Alexa.

„In dem Altar-Bericht“, antwortete ihr Vater. „Ich brachte dich hierher, da ich nicht wußte, wohin ich dich sonst bringen sollte. Ich habe mich schon seit vierzehn Tagen hier verborgen gehalten. Siehe still, Alexa! Es befindet sich eine kleine Wunde an deinem Kopf, die ich verbinden muß!“

dem schlingenden Vorprung hinabgestürzt sein ins sichere Verderben. Der Mann, welcher mich hinabschleuderte, muß Pierre Renard gewesen sein.“

„Er war es!“ bestätigte Mr. Strange dumpf. „Wie seltsam, daß du zur Stelle warst, meinen Schrei hörtest und mich zu retten kamst!“ fuhr sie fort.

„Ich habe die Terrasse jede Nacht besucht in der Hoffnung, dich zu sehen, Alexa“, erwiderte er. „Manchmal kam ich früher und manchmal später, aber ich konnte deiner nicht habhaft werden bis heute Abend. Ich begann schon zu fürchten, du hättest das Schloß verlassen.“

„Ich war drei Tage abwesend, auf einer Reise nach London mit Mrs. Ingestre“, berichtete Alexa. „Aber sage mir, Vater, woher hast du das Lager und alle die Lebensmittel?“

Und er erklärte ihr:

„In der Nacht verhoffte ich mir Eingang in das Schloß durch ein zufällig nicht geschlossenes Fenster. Ich schlich mich in ein Fremdenzimmer und holte mir die Decken und bei einem zweiten Gange die Matratzen. In der folgenden Nacht machte ich durch dasselbe Fenster, dessen Öffentlichen nicht beachtet ward, einen Besuch in der Speisekammer und dann im Keller, um mich mit Speise und Trank zu versorgen. Die Tage habe ich hier verbracht, die Nächte draußen im Freien. Ich war in der Kapelle an dem Gesellschaftsabend, als die Ruinen illustriert waren. Ich sah und hörte meine — Lady Wolga zu Roland Ingestre sprechen, obwohl sie meine Anwesenheit nicht gemerkt haben kann.“

Und Mr. Strange seufzte schwer.
Alexa preschte seine Hand zärtlich. Wie gedrückt und sorgenvoll sah er aus, wie ein Mann, der den Wecker menschlichen Kummers bis auf den Grund geleert hat und nur noch auf den erlösenden Tod wartet. Einige Minuten lang herrschte eine tiefe Stille in dem unterirdischen Gemach. Dann fragte Mr. Strange:

Strasbourg, 29. Mai 1920.

— Otto Trable wird dem Wunsch vieler Straßburger entsprechend am 9. Juni im Gasthof „Zum Rheintal“ einen seiner beliebten Abende abhalten und Experimente aus dem Gebiete der Telepathie, der Hypnose, Selbst- und Massenuggestion vorführen.

— Die Wirtschaftliche Vereinigung Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener hielt am Mittwoch im Hotel „Rheinberg“ eine Versammlung ab, in der Verbandsgeschäftsführer Korzus über das neue Reichsversorgungsgesetz sprach. Er zeigte die Vor- und Nachteile der neuen Ordnung und gab Aufklärung über die Geltendmachung von Versorgungsansprüchen. (Vergleiche den Bericht über die Versammlung in Oberlahnstein in der gestrigen Nummer.)

— Von der Wahl. Zum Wahlvorsteher in unserer Stadt ist Rektor Gentel, zum Stellvertreter Redakteur Lemb bestellt. Als Wahllokal dient der Rathausaal.

— Vier Sonntagsreiter, die anhaltend vor-schriftsmäßig hintereinander nebeneinander auf der Dachsbauener Chaussee ritten, stießen bei einer Biegung mit zwei Radfahrern zusammen, die aus der entgegengekehrten Richtung kamen. Der erste Radfahrer kam zu Fall und erlitt schwere gesundheitliche Schädigungen.

Camp, 29. Mai 1920.

— Kirmes. Morgen wird in unserer Gemeinde das Kirchweihfest begangen. Die Wirte laden zum Trinken ein und halten sich mit Speisen und Getränken empfohlen.

— In Guter Gang. Am Pfingstsonntag früh machte unsere Polizei einen guten Fang. Um 6 Uhr ließen sich an dieser Straße 2 junge sehr verdächtig aussehende Burtschen überlegen um nach Wiesbaden zu fahren. Weil in voriger Woche in Bad Salzig Wäsche gestohlen worden, so schlopfte der Mannmann Rudolf Verdacht und beschuldigte den Polizeier-genannten Urhahn. Dieser und der Wachtmeister Reiter folgten den Brüdern zum Bahnhof, wo sie bei der Revision fanden, daß die Kerls ihre Schach-teln mit Juwelen und Schmucksachen gefüllt hatten im Werte von 12 000 Mark. Die Gauner hatten in Bad Salzig einen Aben geplündert. Der Raub konnte dem Besitzer wieder zugeführt werden. Leider sind die Kerls aus dem Polizeige-wahrsam, indem sie die Wand durchbrochen, entkom-men. Sie hießen Egon und Friedrich aus Wies-baden und sind noch junge Burtschen von 16 und 17 Jahren, die einheimisch aber schon mehr auf dem Kerchholz haben.

St. Goarshausen, 29. Mai 1920.

— Das Rheinische Volkstheater gibt am Sonntag Abend eine reizende Posse mit Gesang „Das Mädel ohne Geld“ zum Besten. Nachmittags 4 Uhr ist Kindervorstellung.

— Otto Trable hat auch hier am 10. Juni ein Auftreten in Aussicht genommen. Freunde der Telepathie und Hypnose steht ein gemächlicher und belehrender Abend bevor.

Holzhausen a. d. S., 27. Mai.

— ms Maul- und Klauenseuche. Durch Gändler wurde hier die Maul- und Klauenseuche eingeschleppt. Der Verlauf ist nach kurzem Krank-sein meist tödlich. Innerhalb acht Tagen mußten 24 Stück Rindvieh tot geschlachtet werden, teils sind sie verendet. Auch im Nachbarorte Rietert ist die Krankheit amtlich festgestellt worden. Vermutlich wurde sie hierher durch die Schafe eingeschleppt. Die Schafherde ist seit dem Auftreten der Seuche im Walde untergebracht. In Rietert scheint die Krank-heit jedoch einen gelinderen Verlauf zu nehmen, da bis jetzt noch kein Tier verendet ist.

Holzhausen a. d. S., 27. Mai.

— ms Maul- und Klauenseuche. Durch Gändler wurde hier die Maul- und Klauenseuche eingeschleppt. Der Verlauf ist nach kurzem Krank-sein meist tödlich. Innerhalb acht Tagen mußten 24 Stück Rindvieh tot geschlachtet werden, teils sind sie verendet. Auch im Nachbarorte Rietert ist die Krankheit amtlich festgestellt worden. Vermutlich wurde sie hierher durch die Schafe eingeschleppt. Die Schafherde ist seit dem Auftreten der Seuche im Walde untergebracht. In Rietert scheint die Krank-heit jedoch einen gelinderen Verlauf zu nehmen, da bis jetzt noch kein Tier verendet ist.

Aus Nah und Fern

— ro Fulda, 28. Mai. Fallen der Fleisch-preise. Der Fleischpreis im Kreise Fulda ist wieder herabgesetzt worden. Das Pfund Rindfleisch mit Knochen kostet jetzt sechs Mark, Kalbfleisch mit Knochen 4,50 Mark, Hammelfleisch 6,50 Mark usw. Diese rückläufige Preisbewegung ist auch in den Nachbarorten erfolgt.

— ai Breslau, 28. Mai. Frecher Juwelen-raub. Drei gefesselte Männer schlugen in einer der belebtesten Straßen die Schaufenster eines Juwelergeschäftes ein und raubten sechs Wert-haltsbänder im Werte von 600 000 Mark. Sie entflohen dann in einem bereitstehenden Auto.

Letzte Nachrichten

Vae victis!

— Berlin, 29. Mai. (Eigener Drahtbericht). Der Reichsfinanzminister Dr. Wirth äußerte sich einem Vertreter des V. L. gegenüber über die Enten-forderungen und die deutsche Leistungsfähigkeit. Er bezeichnete die in der Auslandspresse genannten Zah-len als phantastisch. Man wolle Deutschland eine Last auferlegen, die um ein Vielfaches größer sei als der ganze Wert des land- und forstwirtschaftlichen Besitzes in Deutschland. Diese Forderungen müßten an der Unmöglichkeit ihrer Ausführung scheitern.

Die deutschen Viehlieferungen

— Brüssel, 29. Mai. (Eigener Drahtbericht). Das Landwirtschaftsministerium dementiert das Ge-rücht, wonach das Belgien von Deutschland gelieferte Vieh vergiftet gewesen sei. Von den 40 000 Stück Vieh, die Belgien von Deutschland erhalten habe, seien nur etwa 100 an der Maul- und Klauenseuche eingegangen.

Ein französisch-belgisches Bündnis

— Brüssel, 29. Mai. (Eigener Drahtbericht). In einem Interview über das bevorstehende fran-zösisch-belgisches Bündnis erklärte der Kriegsminister Jonjon, daß gegenwärtig Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Generalstäben schwebten und daß General Maglie sich demnächst nach Paris begeben werde, um mit Marshall Foch zusammenzukommen. Die Engländer werden wahrscheinlich dieser Konferenz beiwohnen.

Vlaenen marschiert nicht gegen Polen und Ostpreußen

— Berlin, 29. Mai. (Eigener Drahtbericht). Die litauische Gefandtschaft in Berlin dementiert die Reizender Meldung, wonach ein Abkommen zwischen Vlaenen und Moskau getroffen sei, nach dem Vlaenen ein militärisches Vorgehen gegen Polen und ge-gedenke, falls einen Angriff gegen Ostpreußen zugesagt hätte.

Milliard und die 70 Milliarden Goldmark

— Paris, 29. Mai. (Eigener Drahtbericht). In der gestrigen Kammer Sitzung erklärte Millerand, daß sein Uebereinkommen in Höhe getroffen wor-den sei und daß der Verfallter Vertrag nicht revidiert werden solle. Man bereite nur die Durchfüh-rung der finanziellen Bestimmungen vor, die in Spaa getroffen werden sollen. Keine endgültige Ziffer sei festgemacht worden. Man habe sich nur darauf be-schränkt, den Betrag der geschuldeten Wiedergut-machungssumme in Ziffern nach dem gegenwärtigen Kurse zu berechnen. Diese Ziffer würde sich ungefähr auf 70 Milliarden Goldmark belaufen. Doch sei das nur eine beiläufige Schätzung, wobei man der Zah-lungsfähigkeit Deutschlands nicht Rechnung getragen habe. Was das Prioritätsrecht betreffe, so habe die englische Regierung der Franzosen jedes Recht darauf abgeprochen. Die Notwendigkeit einer inter-nationalen Anleihe wurde anerkannt. Die Alliierten bleiben einzig in der Durchführung der Vertragsab-stimmungen und dieser Anleihe.

Finnlands Anschluß an den Völkerverbund

— Helsingfors, 29. Mai. (Eig. Drahtbericht). Der Reichstag hat mit 120 gegen 38 Stimmen den Eintritt in den Völkerverbund beschlossen.

Entgegenkommen der französischen Regierung

— Paris, 29. Mai. (Eigener Drahtbericht). Das Senegalese-Regiment, das der Befehlshaberarmee angehört hatte, wurde infolge des von Deutschland und Amerika gestrichenen Feldzuges gegen die farbigen Truppen zurückgezogen und wird am 10. Juni zur Verstärkung der Orientarmee abgehen.

Die französische Demobilisation

— Paris, 29. Mai. (Eigener Drahtbericht). Der Jahrgang 1918 wird heute (Samstag) entlassen und bis zum 14. Juni vollständig demobilisiert sein.

Aus dem Parteileben

Niehlen, 26. Mai 1920.

P. Die Deutsche Demokratische Partei veranstaltete am 25. d. Mts. im Rathausaal zu Niehlen eine öffentliche Versammlung, die von Herrn Bürger-meister Lubwig geleitet wurde und von mehr als 150 Personen besucht war. Rektor Dreiden-stein aus Wiesbaden beleuchtete in längerer Aus-sprache den Ernst unserer politischen Lage und zeigte klar und deutlich, daß weder eine linksradikale Mehrheit nach dem russischen Muster des Räte-systems, noch eine reaktionäre Regierung der jetzigen Opposition und negativer Kritik verharrenden

lich verkannt worden? Warum muß ich büßen für die Schuld eines anderen?“

Und er verhielt sein Gesicht mit beiden Händen. Alexa konnte ihm nur mit Lächelungen antworten.

Er zog sie an sich und bedeckte ihr Gesicht mit Küßen.

„Versuche deine Kräfte, mein Kind“, sagte er. „Zoge mir, ob du dich jetzt wohler fühlst.“

Alexa machte Anstrengungen, um sich zu erheben. „Der ganze Körper schmerzt mir“, sagte sie, auf ihr Lager zurücksinkend, „aber ich habe nichts ge-brochen. Ich werde bald wieder hergestellt sein.“

„Gott sei Dank für diese große Gnade!“ rief er. „Ich würdige die Gefahr, die du meinestwegen aus-gestanden hast, Alexa, und siehe den Segen des Him-mels auf dich herab. Möge die Vorsehung dir alle deine Liebe und all dein Vertrauen vergelten. Wenn wir uns bald für immer trennen müssen, so werden wir uns doch im Jenseits wiedersehen, wo aller Kummer vergehen und alles Unrecht vergeben wird und wo die Geheimnisse aller Herzen offenbar werden.“

Sie sah ihn angstvoll an.

„Bist er, was meinst du damit?“ fragte sie.

Er tat einen tiefen Atemzug.

„Ich habe dich Nacht für Nacht gesucht, um dir das zu sagen, Alexa“, antwortete er. „Ich sehe, wie sehr ich mich geirrt habe. Als mein Name mit Schmach bedeckt war, als ich ein gedächter Flücht-ling wurde, hatte ich kein Recht, ein anderes Leben mit dem meinigen zu verknüpfen. Ich glaubte, deine Mutter sein meine Feindin geworden. Ich nahm dich von ihr, — und ohne dich, ohne deine Liebe wäre ich nicht wahnsinnig geworden. Aber deine Mutter hatte ein größeres Recht an dich als ich, Alexa. Sie trauert noch um mich. Ich kann sie nicht wiedersehen, Alexa, aber ich kann ihr ihr Kind zurückgeben.“

(Fortsetzung folgt.)

Wollt Ihr an leitenden Stellen sachverständige fähige Leute und nicht Parteisekretäre,
die keine Ahnung von ihrem Dienst haben und in erster Linie ihrer Partei und nicht dem Land
dienen, so wählt am 6. Juni Deutsche Volkspartei Liste Rießer!

Reichsparteien imstande ist, den Aufbau des Deutschen Reiches zu sichern und zu fördern. Der Aufstieg der sich zurzeit so scharf bekämpfenden politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Interessen ist nur möglich auf dem Boden eines wirklich demokratischen Staatswesens, und darum ist der Kampf für die Demokratie und gegen jede Gewalt- und Klassenherrschaft zugleich ein Kampf für den Bestand des deutschen Volkes. Alsdann wies er auf die Aufgaben des neuen Reichstages hin, als deren vornehmste er die Revision des Versailler Friedensvertrages bezeichnete. Deutschland wird in der Erfüllung desselben zum Beweise seines christlichen Willens bis zur Grenze seiner Fähigkeit gehen, aber es wird auch alle Mittel anwenden, um die gesamte Kulturwelt von der Unerfüllbarkeit der Bedingungen dieses Versailler Friedens zu überzeugen. Hand in Hand mit der Lösung dieser Frage muß die Besserung unserer Politik, die Versorgung mit Rohstoffen aus dem Ausland und der soziale Ausgleich durch eine ruhige und gerechte Gesetzgebung gehen. Der Abbau der Zwangswirtschaft muß soweit erfolgen, wie es die unbedingte Sicherstellung der Lebensmittelförderung zuläßt, und bei der Festlegung der Erzeugerpreise sind Handwerker hinzuzuziehen, die die berechtigten Forderungen der Landwirtschaft durchzusetzen wissen. Sehr interessant waren die Ausführungen des Direktors Dr. Höfer-Wiesbaden, der die Stellung der Deutschen Demokratischen Partei zur Bauernschaftsbewegung darlegte und betonte, daß seine Partei von Anfang an die zweite Stelle der Kandidatenliste für einen Bauern freigehalten habe. Wenn dabei nicht alle Wünsche der nationalsozialistischen Bauernschaft erfüllt worden seien, so trage daran die Deutsche Demokratische Partei keine Schuld. Beiden Rednern wurde reichlich Beifall gezollt, und einige Vertreter der Deutschen Volkspartei, die in der Diskussion mit vollstimmender Mehrheit Zustimmung zu machen suchten, erfuhr eine so stürmische Ablehnung, daß sie kleinlaut zugaben, in Wiebels sei für die Nachfolger des alten Europapatriotismus nicht mehr viel zu hoffen.

Lipporn, 25. Mai 1920.

Bauern heraus!

Ich kann es nicht unterlassen, den Bauern noch einen Ruf vor der Wahl zugeben zu lassen, der da lautet: Wählt auch Männer, die gewillt sind, für den Bauern einzutreten und so einzutreten, daß wir wieder sagen können: Wir sind freie Männer auf freier Scholle, was ja der Bauern einziger Trost war vor dem Kriege, neben seiner harten Arbeit, als uns keiner etwas zu befehlen hatte. Die Zwangswirtschaft, die wir uns während des Krieges willig dem Vaterland zuliebe anziehen ließen, müssen wir selbst wieder ausziehen, die Kriegsgesellschaften müssen wir helfen auflösen, ebenso den Zwischenhandel und die Kommissionäre; denn alles geht auf unsere Kosten. Unsere Erzeugnisse müssen wir im Schweige und harter Arbeit einbringen. Was uns daran abgeht, geht auf unsere Kosten und gehört uns und nicht den Zwischenhändlern. Wir wollen unsere Mitmenschen in der Stadt ernähren helfen; das ist unsere Pflicht. Aber wir wollen auch überzeugt sein, daß unsere abgelieferten Sachen auch alle im Lande bleiben. Daran müßt ihr Stäbchen helfen! Ihr habt ja sicher die Liste gelesen, die aufgestellt war über das abgelieferte Getreide. Nun laßt auch einmal die Liste von dem geben, was an die Versorgungsberechtigten verteilt wurde! — Also Bauern wählt die Liste, in der die meisten Bauern aufgenommen sind, laßt den Reiz und Haß und denkt: „Einigkeit macht stark!“

Ein Vertreter der Bauernschaft.

Freier Meinungs-austausch

Wer alle seine Kraft und seinen Willen aufzubringen will, um die deutsche Volkspartei zu stärken, der soll sich an den Freier Meinungs-austausch wenden.

Oberlahnstein, 28. Mai 1920.

Die Kirchchenpreise

Das Eingekaufte in Nr. 122 vom 27. Mai „Der Kampf der Deutschen vor Bucherpreisen“ kann nicht unbedenklich bleiben. Zunächst glaubt der Einsender, den zuständigen Behörden allgemein den Vorwurf der Pflichtvergessenheit machen zu müssen, obwohl hier nur sehr vereinzelt von einem Bucher gesprochen werden kann. Sind demselben aber derartige Fälle bekannt, so müßte er aber auch den Mut haben und die Betreffenden zur Anzeige zu bringen. Ganz gewiß ist es bedauerlich, daß es den Kinderbewilligten bei den hohen Preisen kaum möglich ist, sich mal ein Pfund Kirichen zu leisten, aber ist nicht alles teuer geworden? Die Besitzer der Kirichenbäume sind jedenfalls nicht an diesen Preisen schuld. Der Einsender behauptet, daß seit Menschengedenken nicht eine solche gute Ernte zu verzeichnen gewesen wäre; ich bitte ihn, mal gelegentlich einen Ausflug vielleicht nach Camptz zu machen, er wird dort finden, daß hunderte von Kirichen und Aprikosenbäumen von Raupen zerfressen fast wie im Winter stehen. Sodann erlaube ich mir die Frage: Ist dem Einsender bekannt, welche Löhne heute ein Obstbaumbesitzer für das Pflegen der Kirichen bezahlen muß? Ein solcher Arbeiter fordert und erhält heute sage und schreibe 50 bis 60 Mark pro Tag und die Kost! Und da behauptet der Einsender, die Kirichen dürften in diesem Jahre nicht mehr als 50 Pf. kosten!

Einer, der selbst weder Kirichen noch Erdbeeren besitzt, aber die Sache gerecht beurteilt.

Verantwortlich für die Schlichtung:

Otto Richard Manning.
Für den Angeler und Helmerich W. Rausch.
Druck und Verlag der Buchdruckerei Fr. Schmidt,
(Zsh. Fr. Röhre) sämtlich in Oberlahnstein.

Gottesdienstordnung in Oberlahnstein.

In der Pfarrkirche zum hl. Martinus.
1. Sonntag nach Pfingsten, den 30. Mai 1920.
Fest der allerh. Dreifaltigkeit.
6 1/2 und 7 Uhr hl. Messe; 7 1/2 Uhr Frühmesse; 8 1/2 Uhr Schlußmesse mit Predigt; 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Matinacht.

Montag abends 8 1/2 Uhr feierl. Schluß d. Matinachten. — Am Donnerstag Fronleichnamfest.
Gottesdienst-Ordnung der evangel. Gemeinde.

Trinitatisfest.
Sonntag, 31. Mai 1920. Predigtgottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre für die männliche Jugend.

Gottesdienst-Ordnung in Niederlahnstein.

Dreifaltigkeitsfest, den 30. Mai 1920.
6 1/2 Uhr Frühmesse in der Barbarakirche. 8 Uhr Kindermesse in der Johannisstraße, 8 1/2 Uhr hl. Messe in der Barbarakirche, 9 1/2 Uhr Hochamt und Predigt in der Johannisstraße. Nachmittags 2 Uhr Matinacht. 3 1/2 Uhr Andacht in der Johannisstraße.

Nächsten Donnerstag feiern wir das Fronleichnamfest mit hergebrachter feierlicher Prozession.

Obstankloster Altklosterberg.

Sonntag, den 30. Mai 1920.

1 1/2 und 8 Uhr morgens hl. Messen. Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Predigt.

Gottesdienst-Ordnung in Braubach.

Evangelische Kirche.

Trinitatisfest.

Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Vermittags 11 1/2 Uhr Christenlehre für die Junglinge.

Abends 7 1/2 Uhr Junglingsverein.

Donnerstag abends 8 Uhr: Jungfrauenverein.

Katholische Kirche.

Dreifaltigkeitsfest, den 30. Mai 1920.

7 1/2 Uhr Frühmesse. Gemeinschaftl. Kommunion der Mitglieder des Rosenkranzvereins. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Predigt und Matinacht.

Amstliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Für Behebung der Wohnungsnot ist es notwendig, daß jeder zu Wohnungszwecken geeignete Raum hierzu verwendet und daß bisher zu anderen Zwecken dienende und ausgebauten Gebäude zu Wohnungen eingerichtet bzw. ausgebaut werden.

Die Gemeinde wird zu den entstehenden Baukosten größere Zuschüsse leisten.

Wir ersuchen daher die Gebäudebesitzer, welche solche Wohnungen neu herstellen können, sich mit ihren diesbezüglichen Vorschlägen und Anträgen bei unserem Stadtbauamt zu melden.

Oberlahnstein, den 28. Mai 1920.

Der Magistrat: F. J. J.

Militär-Verein Oberlahnstein

Die Mitglieder werden von dem Ableben des Kameraden

Anton Heller

geziemend in Kenntnis gesetzt und gebeten sich an der am Montag, den 31. Mai nachmittags 4 Uhr festgesetzten Beerdigung recht zahlreich zu beteiligen.

Antreten bei Kamerad Franz Bornhofen (Zum Rebstock) um 3 1/2 Uhr.

Haarzöpfe
Haarnetze
Haarschmuck
Haarwasser
Haarfarbe
Parfüm

Parfümgeschäft Winter

Oberlahnstein

Telefon 180. Hochstr. 38.

Ein Schneider

empfiehlt sich im

Anfertigen von neuen sowie im Ändern von Kleidungsstücken

in und ausser dem Hause.

Alfons Harder, Niederlahnstein
Emsersstr. 65, Hinterhaus



haben keine nutzlosen teuren Mittel, sondern werden sich bei Regelstörungen und Stockungen an A. Schlienz, Hamburg I. Ausgabe. Machen Sie noch einen Versuch mit meinem anerkannt wirksamen Spezialmittel Vollkommen unschädlich. Geld zurück. Garant. Erfolg in 3 bis 4 Tagen. Ohne Beratung. Zahlreiche Dankschreiben. Diskreter Versand. [3805]

Älteres

Ehepaar sucht 4-Zimmer-Wohnung

in Nieder- od. Oberlahnstein

Offerten unter O. E. an d. Geschäftsst. 3501

Fähre Niederlahnstein

Täglich

Fahrtgelegenheit

ab Johanne Kirche
Abfahrt vormittags
8, 9, 10 Uhr usw. die
volle Stunde bis
abends 8 Uhr.

Der Fährenbesitzer.

la. Viertelchen

im „Stolzentele“.

Garantiert rein über-

seelischer 348

Rauch-

Tabak

solange Vorrat reicht

Paket Mk. 4.80

A. Zimmermann,

Adolfsstrasse

Klavier-Unterricht

wird erteilt

Willy Kriens

Wilhelmstrasse 11.

Wichtig für Steuerzahler!

Sämtl. Steuerachen,

wie Vermög.-Zuwachs-

steuer, Reichsnotopler

Reichseinkommen usw

bearbeitet diskret

Jos. Sander

Steuerfachmann

Ehrenbreitstein Markt 2/2

Adr. ansch. u. Aufheben

Eine alte

Meister-Viola

mit Bogen ist preiswert

zu verkaufen.

Nah. Geschäftst. 11a.

Ein neuer

Sacko-Anzug

sowie ein wenig getrag-

Gehrock-Anzug

für mittlere Figur zu verk.

Adolfstrasse 61.

Einige Anzugstoffe

hat abzugeben

Adolfstrasse 61.

Existenz!

15—20 Mark

garantiert täglich Verdienst

für jeden. Reichte, laubere

und angenehme Hausarbeit.

Kein Widerwert. Guter

Verdienst. Bei Nichtpass-

ung gleich das Material

unangefordert zurückgeben.

Bei Arbeitsaufnahme

wird das Antrags Porto

vergütet. Adresse erbeten an:

Ramensarten-Berlag

J. Wachs & C. Sendler

Chemnitz, Peterstr. 9.

Bäckerlehrling

unt. günstig. Bedingungen

sofort gesucht bei

Jakob Salzig,

Fein- und Brodbäcker

Oberwesol a. Rh. rel.

Angenehme 3473

Dauerstelle.

Für meinen kinderlosen

Haushalt suche sofort jung.

Mädchen

vom Lande, die das Kochen

mit Erlernen möchte und

Freude an Gartenarbeit

hat. Vorzustellen bitte

Sonntag, den 30. Mai.

Frau Emil Ludwig,

Rhens a. Rh. Landhaus

Kripp, Coblenzstr. 23.

Jüngeres Mädchen

für Hausarbeit zum 1. Juni

oder später gesucht.

Frau M. Simon, Nieder-

lahnstein in Becherhöll.

DOBAL

der wirkliche Seifen-

ersatz, ger. 4-fach. Halt-

barkeit, glatt, schäumt die

Seife vor. Dusch-, Im-

prägn. die Seife und

läßt weder Risse noch

Risse durch.

Geprüft und bewährt.

Do haben L. & W. Schell.

DOBAL-Werke,

Wiesbaden.

Verteiler gesucht.

Statt besonderer Anzeige.

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief heute Nacht unser lieber Vater, Bruder, Grossvater, Schwiegervater und Onkel

Herr Jacob Menges

kurz vor Vollendung seines 77. Lebensjahres.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Julia Menges.

St. Goarshausen, Berlin, Lahr, Mannheim, Neuzen,

28. Mai 1920.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag um 4 Uhr vom

Sterbehause Rheinischer Hof aus statt.

Am Dienstag, den 1. Juni 1920
8 Uhr abends

öffentliche Wahlversammlung

im HOTEL WEILAND, Oberlahnstein.

Vortrag des

Reichslagkandidaten Lokomotivführers Seiberl

Frankfurt a. M.

Wählerinnen und Wähler aller Parteien sind eingeladen.

Deutsche Volkspartei

Ortsgruppe Ober- und Niederlahnstein.

Vorschuss-Verein Braubach. E. G. m. u. H.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, dass in der ausserordentlichen General-Versammlung vom 16. Mai 1920 die Umwandlung unserer Genossenschaft in eine solche mit

beschränkter Haftpflicht

beschlossen wurde.

Der Geschäftsanteil wird auf 200 Mk. und die Haftsumme

auf 1000 Mk. festgesetzt. Die Gläubiger, welche der Umwand-

lung widersprechen werden aufgefordert, sich bei der Genossen-

schaft zu melden.

Braubach, den 26. Mai 1920.

Vorschuss-Verein Braubach. E. G. m. u. H.

A. Schinkenberger. J. Engel. C. Hagenow.

Gegen Maul- u. Klauenseuche

Zur Desinfektion:

Chlorkalk, Creolin, Lysol,
Saprol u. s. w.

Franz Diehl, St. Goarshausen.

Verschönerungsverein

Niederlahnstein.

Sonntag, den 30. Mai,

abends 8 1/2 Uhr,

im Hotel Strobel

Versammlung.

Tagesordnung:

1. Wahl des Vorstandes.

2. Kassenbericht.

3. Instandsetzen und Auf-

stellen neuer Bänke.

4. Anträge und Wünsche.

3540] Der Vorstand.



Schmuckwaren.

Solide Fabrikate

Moderne Muster

empfehlen

C. Querndt & Sohn,

Niederlahnstein.

Restaurant „Zum Löwen.“
Sonntag, von 4-12 Uhr
Tanz im Freien
wozu freudl. einladen 3529
Geschwister Lange.

Deutsches Haus Oberlahnstein
Sonntag, den 30. Mai 1920
von 4-12 Uhr
Konzert
— im Garten —
Es ladet ergebenst ein 3535
Fritz Huber.

Katholischer Gesellen-Verein
— Niederlahnstein —
Sonntag, den 30. Mai 1920
1/8 Uhr abends,
im „Kath. Vereinshaus“
Familienabend
mit TANZKRÄNZCHEN
wozu wir die aktiven u. inaktiven
Mitglieder nebst Angehörigen
freundlichst einladen.
Der Vorstand.
Getränke nach Belieben.

Grosses Tanzvergnügen
Sonntag, den 30. Mai,
abends 4 Uhr ab
im Saale Restaurant „Zum Schwanen“
Niederlahnstein Helmut Herz.
Für Speisen und Getränke ist bestens
gesorgt.

Turn-Verein Niederlahnstein
E. V.
Der Verein unternimmt am Sonntag, den
30. Mai einen

Familien-Ausflug
durch den Wald über Höhr nach Arenberg.
Sammelpunkt am Kirchhof. Abmarsch punkt
1 Uhr 15 Minuten.
Alle Mitglieder mit ihren Familienangehörigen
sind freundlichst eingeladen und wird um
recht zahlreiche Beteiligung gebeten.
3484 Der Vorstand.

Sonntag, den 30. Mai und Sonntag,
den 6. Juni
Camper Kirmes.
Tanzmusik.
Deutsches Haus. Rheintal.
Hotel Mayer.

Früchter Nach-Kirmes.
Sonntag, den 30. Mai
von 3 Uhr ab: Grosses
Tanz-Vergnügen
wozu freundlichst einladet
Friedrich Esch
3294 „Gasthaus zum Schweizer“
Für Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.

Nachkirmes in Frucht.
Morgen Sonntag, den 30. Mai,
von 3 Uhr nachm. ab
TANZ 3572
wozu freudl. einladet Fr. Elberskirch.
Nachts 1 Uhr
Vorlesung des Kirmesbaumes

Gewissenhaften Unterricht in Laute (Gitarre), Violine und Mandola
streng nach konservatorischen Grundsätzen
die Mitglieder des Mandolinen-Quartetts Lahnstein.
Prospekte erhältlich: Oberlahnstein: Frühaufgang 18 a I,
Niederlahnstein: Bahnhofstr. 50 und Rheinische 4 II.

Gasthof
Zum goldenen Löwen
Bes. K. Pothen
Arenberg (Roter Hahn).
Gute Speisen und Getränke.
Schönes Vereinszimmer und Gartenlokal.
Fremdenzimmer. 3538

Lichtspiele
„Stolzenfels“
— Oberlahnstein —
Nur 3 Tage
Ab 1. bis 3. Juni einsehl:
Das grösste Film-Ereignis, welches
je geboten wird eine Meisterleistung
welche unbedingt das
Tagesgespräch v. O.-Lahnsteins u. Umgebung
bilden wird.
Die grösste
Film- und Gesangs-Operette
Das
Kaviar-Mäuschen
6 Akte 6 Akte
Spieldauer zirka 2 Stunden
Unter freudl. Mitwirkung von 5
Damen und Herrn, welche den Text
singen werden
Diese Film- u. Gesangsoperette wurde
in allen Grossstädten mit grösstem
Erfolg und Beifall aufgeführt, zuletzt 4
Wochen in Köln und Coblenz
Beginn der Aufführungen nach-
mittags 8 1/2 Uhr, Fronleichnam
Beginn 6 und 8 1/2 Uhr

Dazu das grosse Filmwerk:
Broncho Billy und die
Banditenfrau
Erstklassige amerikanische Filmstars als
Darsteller.
Nur Montag, den 31. Mai 1920
Detektiv HARRY HILL Film
Mit 300 PS. Vollgas
Gute Ventilation
Sonntag von 4 bis 12 Uhr
TANZKRÄNZCHEN

„Hotel Stolzenfels“
— Oberlahnstein. —
Am Sonntag von 4-12 Uhr nach-
mittags im neu renovierten Saale
Tanzkränzchen
Bei eintretender Dunkelheit
Fackelpolnaise
Alles lacht! Alles freut sich!
Feenhafte Aufmachung!
Tanzfolge: Walzer, Bosten, Won
Step u. s. w.
Aufführung v. Unterhaltungstänzen
Spiegel, Korb, Vexierwalzer u. s. w.
Original-Spitzbuben-Rheinländer.
Erstklassige Musik verstärkt durch Herrn
Burger (Klavier) Herr Pink (Violine)
Tadellose Tanzordnung
Schattiger Garten. Gemütl. Aufenthalt
Tanzen frei.
Eintritt von 4-12 Uhr 5 Mk. von 8-12 Uhr
4 Mk.
Kein Weinzwang.
Offene und Flaschenweine, Bier, Limonade.

la Raffia Bast
zum Binden der Reben empfiehlt
Chr. Wieghardt, Braubach

Rudolf's Wanderschau-Zirkus
Oberlahnstein, Marktplatz.
Heute 4 Uhr Kinder halbe Preise —
Abends 8 Uhr:
Parade-Vorstellung
Morgen Sonntag:
2 Große Vorstellungen 2
nachmittags 4 Uhr, abends 8 Uhr.
Montag abends 8 Uhr: unwiderruflich
Letzte Vorstellung
Täglich Tierschau, Proben
Kinder 50 Pfg.
Vorverkauf: Christ, Zigarrenhaus.
HOLDINI
der Ausbrecherkönig kommt?
Die Flucht aus der Kiste?

Letzter
Trablé-Abend
Gedankenübertragung — Die Macht des
Willens usw.
in **Niederlahnstein**
Montag, den 7. Juni: Hotel Strobel
abends 8 Uhr,
in **Braubach**
Mittwoch, den 9. Juni, 1/9 Uhr.
im Gasthof „Zum Reintal“.
Karten Mk. 5 — und 3. — in Nieder-
lahnstein Buchhandlung Zell, in Braubach
bei A. Lemb. Abendkasse erhöht. 3544

Achtung!
Deutsch. Metall-Arb.-Verband
Lahnstein
macht morgen seinen
Ausflug nach Ems.
Treffpunkt 11 Uhr an der Lahnbrücke.
Sämtl. Parteien und Gewerkschaften sind
hierzu eingeladen. 3548
Der Vorstand.

Ausflug
des
K.K.V. „Union“ Lahnstein
Sonntag, den 30. Mai nach Osterspall (Restau-
rant Wwe. Müller). Abfahrt 1 1/2 nach Braubach,
von dort zu Fuss über den Rheinbödenweg
durchs Dinkeldertal.
Diejenigen, welche nicht zu Fuss gehen,
können den Zug 290 ab Lahnstein benutzen.
Bei ungünstiger Witterung fährt der ganze
Verein um 290. Für gute Unterhaltung ist
gesorgt. Freunde und Gönner sind herzlich
willkommen. Der Vorstand. 3548

Feinstes helles, amerikan.
Fußboden-Oel
vorzüglich glänzend und gut trocknend
(auch zu Anstreichzwecken verwendbar)
steht auf Lager. Liter 14. — Mark
Konsum-Haus Jakob Bollinger
Oberlahnstein
Hochstr. 52 Telefon 119

Neu eingetroffen:
Sensen,
Sicheln
u. Deutsche Wetzsteine
bei
E. Knoche
am Rathaus — Nastätten.

Lichtspielhaus
„Lahnstein.“
Niederlahnstein - Nassauer Hof.
Samstag, Sonntag und Montag
Der Bettelgraf
Ungarisches-Film-Drama in 5 Akten
Hamslerreisen
mit Hindernissen
Lustspiel in 2 Akten.
Eine fatale Verwechslung
Lustspiel in einem Akt
Sonntag finden die Vorstellungen
um 5 1/2 und 8 1/2 Uhr statt.

Rheinisches Volkstheater
Leitung: Max Dietrich u. Karl Brand.
13. Gastspiel in St. Goarshausen.
Im Saale des „Hotel Hohenzoller“.
Sonntag, 30. Mai abends 8 1/2 Uhr
Posse mit Gesang!
Lachen! Humor!
Das Mädel ohne Geld
Lebensbild mit Gesang in 6 Bildern
von Mannstadt
Preise der Plätze: Sperrsitz (num.) Mk. 4.00,
1. Platz Mk. 3.00, 2. Platz Mk. 2.00.
Vorverkauf im Theaterlokal.
Nachmittags 4 Uhr: **Kinder-Vorstellung**
Lügenmäulchen u. Wahrheitsmündchen
oder: **Die verzauberten Schlösser**
Märchenspiel in 3 Akten von Görner.
Preise der Plätze: Sperrsitz 1.25 Mk., 1. Platz
1. — Mk., 2. Platz 0.75 Mk.

Achtung Vereine!
Ehrentafeln
mit Abbildungen der im Kriege
1914/18 gebliebenen Mitglieder.
Künstlerische Ausführung in Photographie u.
Malerei. Rahmen: Massiv Eichen, mit oder
ohne Schutzverglasung.
Theodor Römer, Braubach.

Das Decken von Pferden auf
Hof Offenthal bei St. Goarshausen
ist bis auf Weiteres wegen der Maul- und
Klauenseuche eingestellt.
Arthur Staehly
Jüngerer Buchhalter
in doppelter Buchführung und Abschlussarbeiten
erfahren zum sofortigen Eintritt gesucht. Gehalt
nach Tarif.
Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften und
Angabe, wann Eintritt erfolgen kann erbeten unter
3504 an die Expedition.

Haut- und Geschlechtskrankheiten
alte und neue Fälle.
Krätze-Heilung in 18 Stunden
Nervöse Schwäche. Mikroskopische Untersuchungen.
Blutuntersuchungen.
Spezial-Institut H. Specht
Telefon 1824 Coblenz Burgstrasse 6.
Sprechstunden von 9-12 u. 3-6. Sonntags von 9-12

Krankheiten
aller Art behandelt mit bestem, langjährigem Erfolg
J. Mohr, homöopat. Heilkundiger
Coblenz-Metternich, Triererstr. 123
Haltstelle Eibenscherstrasse.
Sprechstunden von 9-12 Uhr und 2-4 Uhr täglich.
Bohnen-Stangen
(Tannen und Fichten) in Höhe von 3 1/2-5
Meter zu haben bei
C. Dillmann, vorm. Gregor Dillmann
Gelsenheim a. Rh., Kirchstr. 18. — Telef. 198.
Eine echt
Laufbursche goldene Uhr
sofort gesucht. 3502 zu verkaufen. 3507
Lahnsteiner Blumenhalle. Wo, sagt die Geschäfts-
stelle d. unser Zeitung.